

1771

1

Dem

Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,

H E R R N

M. Samuel Theodor

Schmidt

Bisherigen bestverdieneten Archidiacono, und des hiesigen
geistlichen Ministerii Seniori,

welcher,

nachdem er über 40. Jahr die Gemeine Gottes alhier mit aller
Treu geweiidet, im 78. Jahre seines ruhmvollen Alters den

4. Octobr. 1759. im Herrn selig entschlief,

wollte

mit nachstehenden Zeilen

ein Denkmal aufrichten

das Geistliche Ministerium.

Zorgau,

gedruckt bey Friedrich Samuel Kadel.

AK





Da Sorge, Angst und Noth das liebe Torgau
drücken,

Will Dich, Wohlseeliger, Dein Jesus zu sich rücken.
Der Welt warst Du vorlängst im Geist entzogen worden;
Im Glauben lebst Du schon in der Engel Orden.
Dein Ruhm wird überall bey uns unsterblich bleiben,
Man darf Dir also nicht erst eine Grabschrift schreiben.
Denn unsre ganze Stadt wird Dir das Zeugniß geben,
Daß Du, was Du gelehrt, auch ausgedruckt im Leben.

Aus wahrer Hochachtung gegen den frommen,
nun seligen Herrn Archidiaconum, als sei-
nen geliebten Herrn Collegen, Beichwater
und Gebatter, wie auch zum Trost des einzi-
gen abwesenden Herrn Sohnes, und der vor-
nehmen Anverwandten des Schmidtschen
Hauſes schrieb es

D. Martin Grulich.



Wie groß ist der Verlust! der nun in dreyen Jahren,
Die höchstbedrängte Stadt aufs heftigste gerührt;
Sie hat an Hauß und Hof, an Haab und Guth erfahren,
Was Krieg vor Ungemach und Unglück bey sich führt.
Doch bleibt es dabey nicht. Sie muß, in ihren Mauern,
Wie manchen Bürger schon, so einen Gottesmann
Nun zu dem zweyten mahl, mit Schmerz und Leid betrauren.
O Schade! den kein Mund genug beklagen kann.

Ein Lehrer, der ein Mann, nach Gottes Herz, gewesen,
Der fern vom falschen Sinn, und fern vom stolzen Bahn,
Das Beyspiel Christi sich zum Muster auserlesen,
In seinem Hirtenamt, in seiner Lebensbahn.
Ein Mann, der voll vom Geist, mit inbrunstvollen Beten,
Bey diesem Zerngericht, das Gott uns zugeschickt,
Vor andern, vor den Riß ohn Unterlaß getreten,
Wird uns, im Alter zwar, doch noch zu früh, entrückt
Stirbt er nun, leider! gleich, im vollen Kriegsgerummel:
So fahre er dennoch sanft in lauter Friede hin.
Mit Menschen in der Welt, und auch mit Gott im Himmel
Hielt er den Frieden fest. Nun ist das sein Gewin:
Er als ein Friedenskind kömmt zu dem ewgen Frieden:
Geht zu der Friedensstadt mit selger Freude ein:
Und sein Gedächtniß wird, da er nun abgeschieden,
Bey unsrer Stadt auch stets im Fried und Segen seyn.

Zum Andenken seines im Leben hochverthge-
geschästigen Herrn Patrens und Gewatters,
setzet dieses hinzu

M. Johann Theodor Lingke.

† † †

Du gehst ganz ruhig zu dem Grabe,
Geheurer Greiß, da Furcht und Gram,
Mit größtem Schrecken auf uns kam.
Du zeigtest Deines Griffes Gade
In ruhiger Zufriedenheit,
Und einer stillen Einsamkeit.

Dein Weib gieng vor Dir hin zur Freude
In eine ungestörte Ruh,
Und auch Dein liebtes Kind darzu.
Du trugst Dein Leid um alle Beyde,
Und doch riß Dein gesetzter Sinn,
Dich niemals aus den Schranken hin.

Nun bist Du auch erlöset worden,
Von jener Noth, die uns noch fast,
Und Du getrost getragen hast.
Dein Beyspiel ist ein Muster worden,
Auf vieler Jahre späte Zeit,
Von Treue und von Frömmigkeit.

Dieses schrieb aus schuldigstem Mitleiden,
M. Christian Hefsgott German,

Diac.

† † †

theurer Greiß! gekrönt mit Preis und Ehren,
Du stirbst! und stirbst uns nur zum Schmerz,
Du stundest vor den Riß: Dein Bildniß, Deine
Lehren,
Durchdrangen unsern Geist und Herz.

Geh nur zur Ruh, Du hast nun überwunden
Dein Glaube prangt, Du warst treu;
Du lebst! und weist den Lohn, und hast nun schon
empfunten,
Was frommer Lehrer Ende sey.

Dieses schrieb aus wahrer Hochachtung
M. Johann Christian Kießling,

Diac. an der Kirche zum S. Geist.

✱ ✱ ✱

78 M 399

(X2258744)

10/4

Dem

Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,

S E N N R

M. Samuel Theodor

m i d f

Archidiacono, und des hiesigen
Ministerii Seniori,

welcher,

die Gemeine Gottes alhier mit aller
Jahre seines ruhmvollen Alters den
59. im Herrn selig entschlief,

wollte

nachstehenden Zeilen

einmal aufrichten

liche Ministerium.

organ,

Friedrich Samuel Rüdell.



AK